

steine sind auf der Theiss bei Szegedin mit einem Schiffe zu Grunde gegangen. Das k. k. Münz- und Antiken-Cabinet verwahrt einen Quartband römischer Inschriften, die in Siebenbürgen (Inscriptiones Romano-Daciae) gefunden und 1723 nach Wien geführt worden sind, geschrieben im J. 1723. Es ist das handschriftliche Prachtexemplar das der Graf mit der Widmung, wie die italienische Vorrede besagt, Seiner Majestät überreichte. Der Band enthält drei Theile: I. Inscrizioni condotte a Vienna, 47 Inschriften; II. Inscrizioni restate sommerse nel Tibisco a Segedino mit 17 und III. Inscrizioni sperdute mit 52 Inschriften. Er starb hochbetagt als k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Activität im October 1766 ¹⁾. Sein Sohn Conradin, Hauptmann im Sincere'schen-Regimente, war zu Reichenberg in Böhmen 1757 an seinen Wunden gestorben. Über seine Tochter Carolina s. oben S. 332; sie starb einen Tag nach Eckhel am 17. Mai 1798, nach S. 1569 der Wiener Zeitung, wo es heisst: „Fräulein Karolina Gräfin von Ariosti, pens. k. k. Generalmajors- (sic) Tochter, alt 72 Jahre, auf der Mariahilfer Strasse Nr. 16.“

XII. S. 325. A. 1. — Graf Michael I. Wiczay oder magyarisch Viczay de Vicza war der Gründer der berühmten Münzsammlung zu Hédervár im Raaber Comitate. Er hinterliess von seiner Gemahlinn Theresia Gräfinn von Draskovich den Sohn Michael II., geb. 26. Juli 1756, der mit neunzehn Jahren in den Besitz seines väterlichen Vermögens eintrat und die Sammlung mit ungeheurem Aufwande zu einer europäischen Berühmtheit brachte, indem sie an antiken Münzen nach der kaiserlichen in Wien als die grösste und werthvollste in der Monarchie galt. Der Graf stand mit den ersten Numismatikern seiner Zeit im Briefwechsel und beherbergte oft durch Monate, ja Jahre hindurch z. B. Caroni aus Mailand, Sestini aus Florenz und andere zum Ordnen seiner grossartigen Sammlung in seinem Schlosse. Er starb daselbst am 18. März 1831 und fand seine Ruhestätte in der dortigen Familiengruft. Vergl. dessen Nekrolog vom Hofrath Heinrich Hase, k. sächsischem Antiken- und Münzcabinet's-Inspector, in „Zeitgenossen.“ Leipzig 1831, dritte Reihe, Bd. III, Nr. XIX, S. 79 — 84. — Er hinterliess die Söhne Michael III., geb. 22. Juni 1777, der kinderlos gestorben ist, und Franz, der durch drei Söhne sein Geschlecht fortpflanzte. Das Münzcabinet, mit Ausnahme der ungrischen Münzsammlung und Bibliothek, wurde, kraft letztwilliger Anordnung verkauft, worüber wir Näheres anzugeben vermögen. Die antike Sammlung zählte am 17. Nov. 1830 11992 griechische Münzen, 13337 römische Münzen und Medaillons, zusammen 25329 Stücke, zwei Diptycha und an 300 Stücke geschnittene Steine. Nach des Grafen Tode ward die Münzsammlung, deren Ankauf für das k. k. Münzcabinet schon im J. 1827 eingeleitet, aber wegen des hohen Preises und der Unzahl von Doubletten, wodurch dasselbe überschwemmt und belastet worden wäre, nicht eingegangen wurde, durch den Münzhändler Anton Promber an den Münzhändler Rollin in Paris verkauft. Das k. k. Münzcabinet erwarb jedoch aus derselben am 29. Mai 1835 auf Anordnung Sr. Excellenz des Grafen Moriz

¹⁾ Nach Acten im Archive des k. k. Armee-Obercommando's.